

Krieg auf der GF-Karte

Beitrag von „Nr.1“ vom 28. September 2006, 19:21

In der DDR bekam z.B. wurden für jede Familie genügend Autoreifen, Schraubenzieher, Klamotten geplant. Wenn nun irgendwo die Produktion das Plansoll nicht erfüllte, entstand eine Lücke. Wenn es ein Produkt nur unzureichend auf dem Markt gab, wurde es von manchen gehortet, um als Quasiersatzwährung zu fungieren. Dadurch wurde das Loch noch größer. Bzw. da alles genau pro Kopf berechnet war, bekamen Leute das Gefühl der Knappheit und hamsterten, was sie nur kriegen konnten. Dadurch stellten sie die Knappheit teilweise selbst her. Planwirtschaft funktioniert vielleicht nur über Zuteilungen von Waren, aber nicht in Zusammenspiel mit einem Markt.